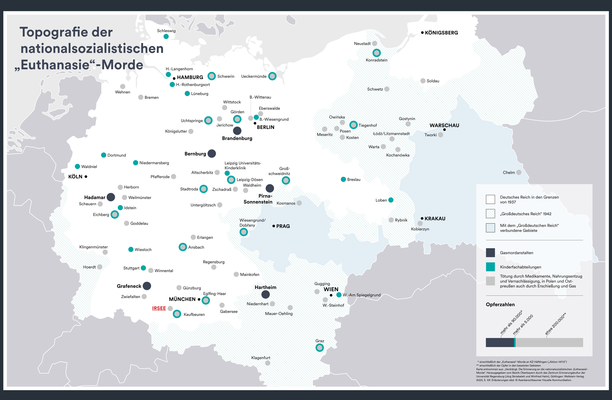
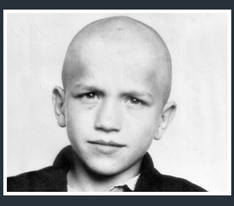
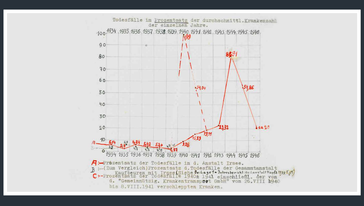
ANSTALT IRSEE

informieren / gedenken / bilden







Patientenmorde

Die nationalsozialistische Ideologie spricht einzelnen Menschen ihre Würde und ganzen Personengruppen ihr Existenzecht ab. Die tödliche Unterscheidung zwischen „lebenswert“ und „lebensunwert“ kommt in den Gesundheitseinrichtungen der Zeit zur Anwendung. So ist auch die Anstalt Irsee in die reichsweiten „Euthanasie“-Aktionen zur Ermordung angeblicher „Ballastexistenzen“ und „unnützer Esser“ eingebunden. Opfer sind fürsorge- und pflegebedürftige Menschen, psychisch kranke und behinderte Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen.

1940 und 1941 werden 400 Frauen, Männer und Kinder von Irsee aus im Rahmen der zentral organisierten „Aktion T4“ in die Tötungsanstalten Grafeneck und Hartheim deportiert und dort vergast. Nach Protesten wird die „Aktion T4“ (benannt nach der Büroadresse in der Berliner Tiergartenstraße 4) im August 1941 eingestellt.

In der Anstalt Irsee sterben während der Phase der dezentralen „Euthanasie“ von 1941 bis 1945 annähernd 800 Patientinnen und Patienten. Sie sind Opfer systematischer Vernachlässigung, tödlicher Medikamentengaben oder der kohlenhydrat- und fettfreien Hungerkost. Zu ihnen zählen etwa 70 Kinder und Jugendliche sowie zahlreiche kranke, behinderte und alte Menschen, die im Kriegsverlauf aus anderen Anstalten nach Irsee verlegt werden. Seit 1944 sind unter ihnen auch psychisch erkrankte Zwangsarbeiter.

Verantwortlich für die aktiven Tötungen vor Ort ist der ärztliche Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren/Irsee. Unmittelbar beteiligt sind darüber hinaus mindestens ein weiterer Arzt, mehrere Mitglieder des Pflegepersonals und der Verwaltung. Nur wenige Täter werden nach Kriegsende juristisch belangt. Die 1949 im Augsburger Strafprozess gesprochenen Urteile sind empörend milde.

Die Namen der Opfer der NS-„Euthanasie“ aus der Anstalt Kaufbeuren/Irsee sind weitgehend bekannt. Zu ihnen gehört ein 14-jähriger Junge: Ernst Lossa wird in der Nacht vom 8. auf den 9. August 1944 in der Zweigstelle Irsee ermordet. Sein Grab befindet sich auf dem Anstaltsfriedhof. Der Roman „Nebel im August“, der verfilmt und für ein Theaterstück bearbeitet wurde, führt uns seine Lebensgeschichte exemplarisch vor Augen.

Noch heute erkundigen sich Familien nach dem Schicksal ihrer Angehörigen. Auskunft erhalten sie im Archiv des Bezirks Schwaben (Mail: bezirksarchiv@bezirk-schwaben.de) oder im Schwäbischen Bildungszentrum Irsee (Mail: direktion@kloster-irsee.de).

Mass murder of patients

National Socialist ideology denies individual people their dignity and entire groups of people their right to exist. The lethal distinction between a person “worthy of life” and “not worthy of life” was used in health facilities of that time. As a result, the Irsee institution was also involved in the nationwide Nazi “euthanasia” programme to murder so-called “Ballastexistenzen” (dead weights) and “unnütze Esser” (useless eaters). The victims were people in need of health care, mentally ill and disabled patients of all ages.

In 1940 and 1941, 400 women, men and children were deported from Irsee to the Grafeneck and Hartheim killing centres as part of the centrally organised “Aktion T4” campaign and gassed there. Following protests, the “Aktion T4” (named after the office address in Berlin at Tiergartenstraße 4) was discontinued in August 1941.

Approximately 800 patients died at the Irsee institution during the phase of decentralised involuntary euthanasia from 1941 to 1945. They were victims of systematic neglect, lethal medication, or a carbohydrate-free and fat-free starvation diet. They included about 70 children and young people as well as numerous sick, disabled and old people who were transferred to Irsee from other institutions during the course of the war. From 1944, they also included mentally ill forced labourers.

The person responsible for the active murders on site was the medical director of the Kaufbeuren/Irsee psychiatric institution. At least one other doctor, several nursing staff and the administration were also directly involved. Only a few perpetrators were prosecuted after the end of the war. The sentences pronounced in the Augsburg criminal trial in 1949 were outrageously lenient.

The names of the victims of Nazi “euthanasia” crimes from the Kaufbeuren/Irsee institution are largely known. They include a 14-year-old boy: Ernst Lossa was murdered on the night of 8-9 August 1944 at the Irsee branch. His grave is in the institution cemetery. The novel “Nebel im August”, which was filmed and turned into a play, shows us his life story as an example of what transpired at this institution.

Even today, families are still enquiring about the fate of their relatives. Information can be obtained from the district of Swabia archive (email: bezirksarchiv@bezirk-schwaben.de) or the Schwäbisches Bildungszentrum Irsee (email: direktion@kloster-irsee.de).